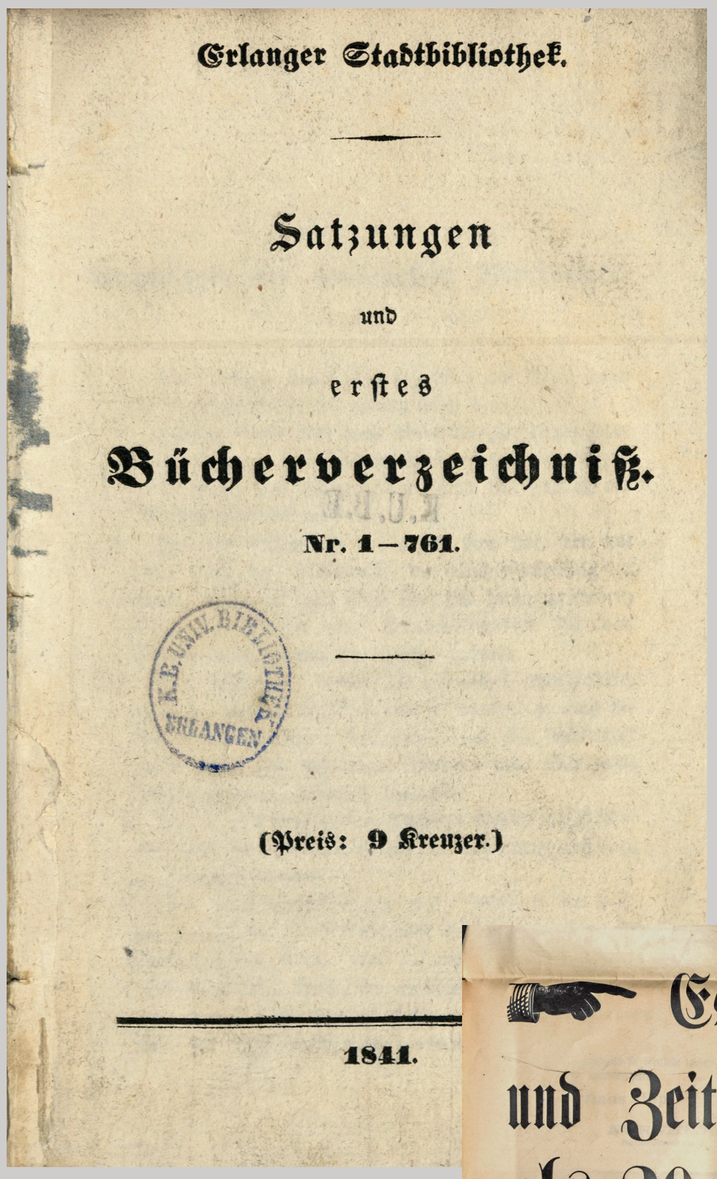
Stadt Erlangen

100 JAHRE STADTBIBLIOTHEK ERLANGEN

Vorgänger der kommunalen Bibliothek

In zwei Erdgeschossräumen des alten Schulhauses am Luitpoldplatz (jetzt Sparkassengebäude am Hugenottenplatz) wurde am 1. Dezember 1902 die „Öffentliche Bücher- und Lesehalle zu Erlangen“ eröffnet.

Mitglieder der Freimaurerloge „Libanon zu den drei Cedern“ betrieben von 1841 bis 1848 die erste öffentliche Büchersammlung der Stadt. Sie war sonntags geöffnet, brachte es auf 1000 Bände und sprach vorwiegend das Bürgertum an. Eine zweite öffentliche Bibliothek bestand von 1872 bis 1877. Die in einem Privathaus untergebrachte „Volksbibliothek“ wurde vom Freiwilligen Armendienst getragen und richtete sich an städtische Industriearbeiter. Im Jahr 1902 gründete der Gewerbeverein im Zuge der Bücherhallenbewegung eine „Öffentliche Bücher- und Lesehalle zu Erlangen“. Kennzeichnend waren großzügige Öffnungszeiten, die sich an der arbeitenden Bevölkerung orientierten. Diese Lesehalle wurde in Folge des 1. Weltkrieges geschlossen.


Erlanger Stadtbibliothek.

Satzungen

und

erstes

Bücherverzeichniß.

Nr. 1—761.

K.B. STAATL. BIBLIOTHEK ERLANGEN

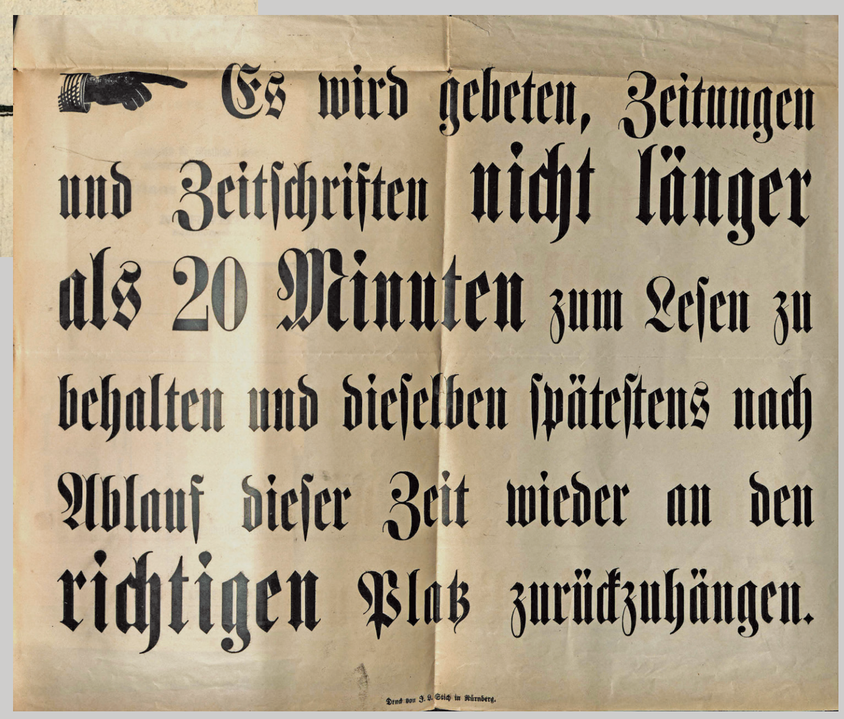
(Preis: 9 Kreuzer.)

1841.

Das Bücherverzeichnis der „Erlanger Stadtbibliothek“ aus dem Jahr 1841 umfasste 761 Titel.

Die Loge „Libanon zu den drei Cedern“ stiftete 1841 die erste öffentliche Bibliothek Erlangens, ein wohltätiger Akt, der im Sinne der Aufklärung zur Bildung beitragen sollte.

Im Besoldschen Haus (heute Hauptstraße 26) befand sich von 1841 bis 1848 die erste „Erlanger Stadtbibliothek“.


Es wird gebeten, Zeitungen und Zeitschriften **nicht länger als 20 Minuten** zum Lesen zu behalten und dieselben spätestens nach Ablauf dieser Zeit wieder an den **richtigen** Platz zurückzuhängen.

Druck von J. L. Stich in Nürnberg.

Zeitlos gültige Botschaft an die Leser der Bücher- und Lesehalle im alten Schulhaus am Luitpoldplatz (Hugenottenplatz, heute Sparkasse). Aushang vor 1916.

Fotos: © StadtarchivErlangen/Stadtbibliothek Erlangen